

Dr. Wolfgang Völker

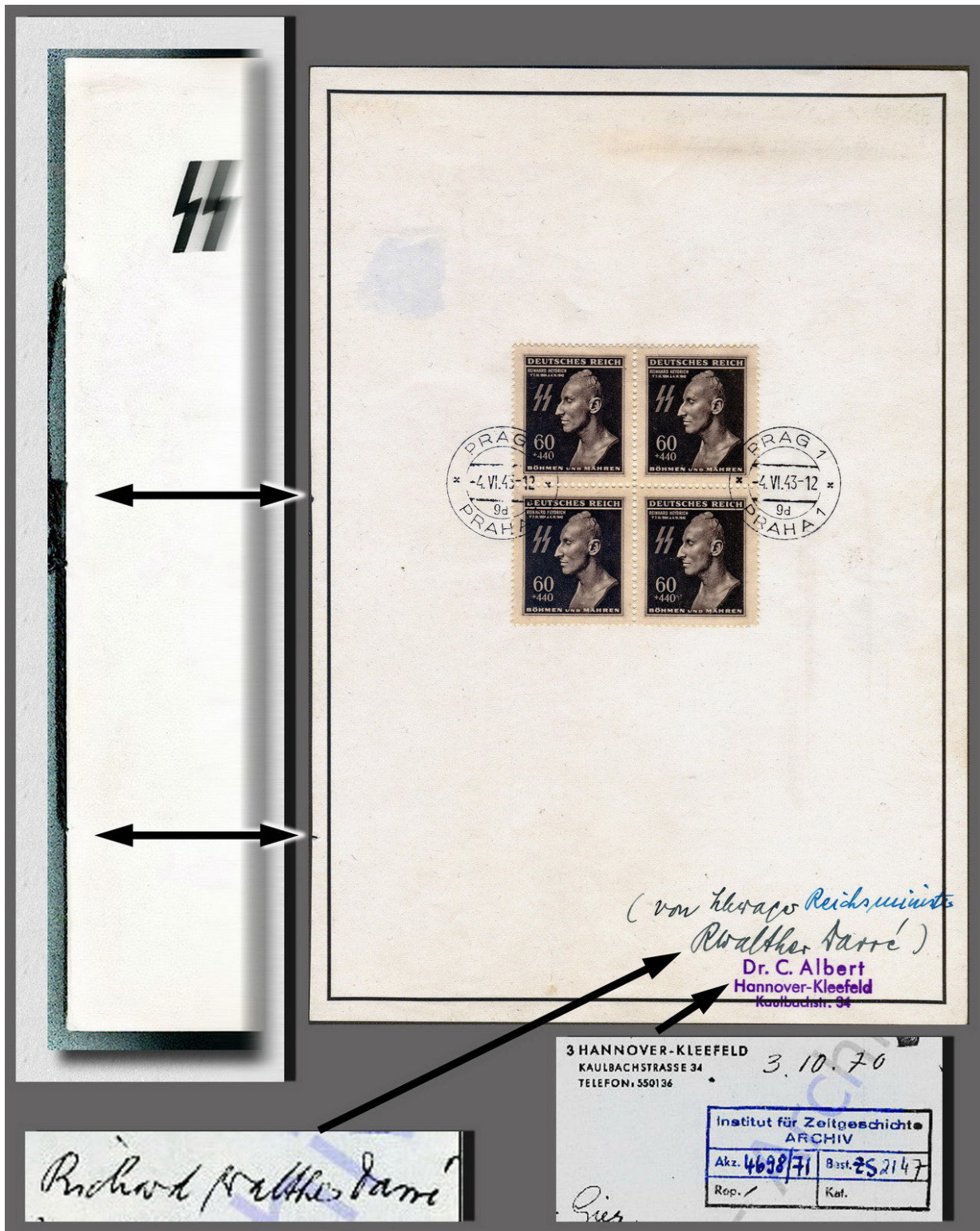
Neuentdeckung zum Heydrich-Geschenkheft

Anlässlich des ersten Todestags des Stellvertretenden Reichsprotectors des Protektorats Böhmen und Mähren wurde von der Reichspost eine Sondermarke mit der Abbildung der Totenmaske von Reinhard Heydrich herausgegeben (MiNr. 131). Des Weiteren verausgabte sie ein Gedenkblatt mit einer aufgeklebten gestempelten Marke und außerdem, mit einer Auflage von nur 1000 Stück, einen Sonderdruck der Marke, den sogenannten Heydrich-Block (Block1). Beide Emissionen sind nicht zu verwechseln mit einem Geschenkheft, das im Katalog mit 500 Euro in gestempelter Erhaltung notiert ist. Diese Preisnotierung ist schon seltsam, denn im Michel Deutschland Spezialkatalog ist an dieser Katalogstelle in sprachlicher Verkleinerung auch die Rede von einem Geschenkheftchen. Dieses enthielte je einen postfrischen und einen gestempelten Viererblock der MiNr. 131, Auflage 25 Stück. !!!!! Meinten die Katalog-Redakteure mit Geschenkheft und Geschenkheftchen dasselbe und ist bei einer Auflage von 25 Stück ein Katalogpreis von 500 Euro nicht völlig daneben gegriffen? Mehr Aufschluss zu dem rätselhaften Geschenkheftchen gibt der Auktionskatalog der 88. Auktion von Gert Müller vom 20.5.2016. Da steht zur Losnummer 3408F mit einem Startgebot von 1000 Euro:

„Reinhard Heydrich 1943, das sehr seltene Geschenkheft mit einem postfrischen und einem gest. Viererblock und schwarzer Kordel. Mit einer Auflage von lediglich 25 Stück gehört dieses Exemplar zu den Raritäten von Böhmen und Mähren. Es ist weitaus seltener als der Heydrich-Block, dessen Auflage sich auf 1000 Stück belief.“ Die Abbildung des Loses, welches übrigens für 2950 Euro einen Käufer fand, zeigt klar und deutlich ein Deckblatt mit SS-Runen und ein Innenblatt mit einem ungebrauchten Viererblock der Heydrich-Marke auf der linken Seite und einem gestempelten auf der rechten. Beide Blätter von etwas mehr als DIN A4 Format-Größe sind mittig gefaltet und werden von einer Schnur zusammengehalten.

Auch das Auktionshaus Nordphila stellt in seinem Katalog Nr. 436 unter der Losnummer 2497 ein vergleichbares Objekt zum Ausruf von 1500 Euro vor. Da steht zu lesen: *„Heydrich im Geschenkheft mit schwarzem Kordeldurchzug. Es enthält 2 Viererblocks der Mi.-Nr. 131, einmal postfrisch und einmal mit Stempel „PRAG“. Die Auflage des Geschenkheftes betrug nur 25!Pracht, dazu der Einschreibbrief-Umschlag mit dem das Geschenkheft verschickt wurde, RR!, Fotoattest Pfeiffer.“*

Kommen wir nun zu dem Fund, den ich erst kürzlich gemacht habe und der mich veranlasst hat, über das Heydrich-Geschenkheft zu recherchieren. Es handelt sich um ein etwa DIN A5-großes „Gedenkblatt“ mit dem gestempelten Viererblock der Heydrich-Marke und einer handschriftlichen Anmerkung auf dem unteren Bogenrand. Sie lautet: *„von Schwager Reichsminister RWalther Darré“*. Darunter befindet sich ein Stempelabdruck mit dem Namen „Dr. C. Albert“ und seine Adresse in Hannover-Kleefeld (s. Abb. folgende Seite).



Zunächst meine Frage: Wer war Walther Darré? Wikipedia sagt: „Richard Walther Darré (* 14. 7. 1895 in Belgrano, Buenos Aires; † 5. 9. 1953 in München) war ein deutscher Agrarpolitiker, Schriftsteller und SS-Funktionär in der Zeit des Nationalsozialismus.“ Der Vorname RWalther auf dem Blatt steht also für Richard Walther. Richard Walther Darré war in der Zeit des Nationalsozialismus Minister für Ernährung und Landwirtschaft. Er hatte einen Bruder namens Erich und eine Schwester mit Namen Carmen. Letztere war verheiratet mit einem Dr. Carl Albert. Sie wohnten seinerzeit und noch bis in die 1970er Jahre in Hannover.

Der Zusammenhang zwischen den Namen Darré und Albert auf dem „Gedenkblatt“ ist damit klar. Nachdem Richard Walther Darré es den Alberts hat zukommen lassen hat irgendwann danach Carl Albert den Vermerk „von Schwager Reichsminister Darré“ darauf geschrieben!

Das konnte nicht zuletzt mit Hilfe der im Netz frei zugänglichen Datenbank des Instituts für Zeitgeschichte (IFZ) eindeutig geklärt werden. Im Dokumentenarchiv des IFZ finden sich unter dem Aktenzeichen 4698/71 und der Bestandsnummer ZS2147 mit Datum vom 3.10.1970 persönliche Erinnerungen der Carmen Albert, welche ihr Mann Carl für sie niedergeschrieben hat. Das Muster seiner Handschrift in seinen Niederschriften (s. Ausschnitt Abb. 1 unten) deckt sich mit jener auf dem „Gedenkblatt“, und in beiden Fällen findet sich die Adresse „Hannover-Kleefeld, Kaulbachstraße“!

Von Carmen Albert ist in dem Archiv des IFZ Folgendes zu lesen: *„....in Erwiderng Ihrer Zl(Zeilen). v(om). 29.9. (1970) hielt ich es für zweckmäßig, meinen Mann zu veranlassen, für Sie anl(iegende) Notizen anzufertigen. Ausgehend von unseren vier großelterlichen Sippen und von der Grundhaltung von Vater und Mutter dürfte Ihnen so das Bild meines ältesten Bruders Richard-Walther wohl noch klarer werden....“* In diesen Niederschriften, aufgesetzt von ihrem Mann Carl Albert, zeichnet Carmen Albert nach ihren Erinnerungen ein Bild ihres ältesten Bruders Richard Walter Darré.

Für den forschenden Philatelisten ist damit die Frage nach dem ursprünglichen Besitzer des „Gedenkblatts“ klar beantwortet. Die Eheleute Carmen und Carl Albert erhielten von Reichsminister Richard-Walther Darré das hier vorgestellte „Gedenkblatt“.

Seinerzeit sollte Reinhard Heydrich „zum mythisch verklärten ‚Märtyrer‘ im nationalsozialistischen Pantheon der gefallenen Helden“ erhoben werden, und dazu dienten auch Briefmarken. Zeitgleich zum 1. Todestag von Heydrich am 4. Juni 1943 wurde nicht nur in Prag sondern auch in Berlin seines Todes gedacht. Dort oder sogar in Prag war bei der Totengedenkfeier neben anderen Nazigrößen vermutlich auch Richard-Walter Darré anwesend. Wahrscheinlich erhielt er zur Erinnerung an den Todestag von Heydrich das „Gedenkblatt“, welches er später seinen Verwandten, den Alberts übergab, oder es an diese vererbte.

Noch unbeantwortet ist die wichtigste und zugleich letzte Frage: Stammt das mir vorliegende „Gedenkblatt“ aus dem Heydrich-Geschenkheft, das eingangs bereits vorgestellt worden ist? Dazu habe ich das „Gedenkblatt“ mit der Abbildung des Auktionsloses von Gert Müller verglichen und habe dabei folgendes festgestellt: Format und Stempelabdrucke stimmen überein. Vor allem aber zeigt das Blatt noch an zwei Stellen passgenau Spuren der Papierlochungen mit deren Hilfe die Kordel einstmals hindurchgeführt worden ist, um das Deckblatt und das Innenblatt zusammenzuhalten (s. Abb. 1). Damit folgt leider für mich auch die schmerzliche Erkenntnis, dass von den 25 Heydrich-Geschenkheften mindestens eines durchtrennt worden ist, - leider.



Das vorliegende Blatt ist somit die rechte Hälfte mit dem gestempelten Viererblock aus dem Heydrich-Geschenkheft. Eine Rekonstruktion des Heydrich-Geschenkheftes mit Hilfe des Gert Müller Auktionsloses (linke Hälfte und Vorderseite Deckblatt) und meines fragmentarischen Blatts aus der eigenen Sammlung (rechte Hälfte) verdeutlicht meine Annahme anschaulich (s. Abb. 2).

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Böhmen und Mähren und in seiner Funktion als Prüfer im Bund Philatelistische Prüfer Herr Detlef Pfeiffer tröstete mich mit den folgenden Worten: „*Sehr geehrter Herr Dr. Völker, danke für Ihre Mail und den Artikel. Sie haben sehr gut recherchiert! Von den Geschenkheften sind tatsächlich nur 25 Stück ausgegeben worden, von denen mir bisher lediglich 3 Stück zur Prüfung vorgelegen haben. Schade, dass dieses nur noch ein Fragment ist, dafür aber mit vielen Hintergrundinformationen.*“

Text- und Bild-Quellen:

- Bild 1 (Insets unten) mit freundlicher Genehmigung Inst. f. Zeitgeschichte München, Herkunftsnachweise: IfZArch, ZS 2147-2 und IfZArch, ZS 2147-3, <http://www.ifz-muenchen.de>
- Bild 2 z.T. aus Gert Müller, Auktionskatalog, 88. Auktion, Los Nr. 3408F
- https://de.wikipedia.org/wiki/Walther_Darré
- Nordphila Auktionskatalog 436, Los Nr. 2497